

Das politische Weltklima und die Wahrheit in bezug auf die USA

Das altherkömmliche und auch in der heutigen Zeit existierende politische Weltklima wird seit alters her gesteuert vom Westen, der gegen den Osten ständig angriffige Initiativen führt, was bedeutet, dass US-Amerika und Europa schon immer gegen Russland agieren und kriegshetzerische Unternehmen starten und durchführen. Und das ist – wie gesagt – auch in der heutigen Zeit so, da US-Amerika, wie seit jeher, wie auch die in den 1990er Jahren neu entstandene Europäische Union, die einer Diktatur gleichkommt, bösartig, feindlich, kriegshetzerisch und verantwortungslos verbal und mit unsinnigen Sanktionen gegen Russland (vorgehend UdSSR = Sowjetunion) werkeln. Und dies geschieht entgegen allem Verstand und aller Vernunft, die grundsätzlich jede Feindlichkeit ablehnen, sondern eine unerschütterliche Gleichheit zwischen dem Westen und Osten, resp. zwischen den USA, der EU und Russland fordern. Das heutige Russland, wie auch die UdSSR und alle davor existierenden Staatsformen, waren nie die eigentlichen Aggressoren, die gegen den Westen vorgegangen wären, sondern es waren in der Regel immer die Weststaaten, die durch ihre Provokationen den Osten zu Waffengängen herausgefordert haben. Der Osten, eben heute Russland, wurde seit jeher von den westlichen Staaten, und damit von Europa und den USA, zum Feindbild gemacht und auf vielerlei Art und Weise drangsaliert, anstatt endlich die eigene Selbstherrlichkeit und Landfressungssucht sowie Weltherrschaftssucht abzulegen und einen Akt der Versöhnung zu Russland zu schaffen. Aber wie im ›Kalten Krieg‹, der schon nach dem letzten Weltkrieg 1945 (der wahrheitlich bereits der Dritte Weltkrieg war) begann, führten speziell die USA das Zepter.

Es war damals so, dass nach Kriegsende die Spannungen zwischen den USA und der UdSSR kontinuierlich zunahmen, wobei der Streit um die Zukunft von Deutschland, wie auch Reibungen auf globaler Ebene, hierfür ausschlaggebend waren. Die ideologische und politische Spaltung auf amerikanischer und auch auf sowjetischer Seite wurde mehr und mehr wahrgenommen – und zudem hauptsächlich von den USA forciert.

Die eigentlichen Ursachen und die Entstehung des ›Kalten Krieges‹, der zwischen dem Westen und Osten entstand – eigentlich zwischen den USA und der Sowjetunion –, gingen aus einer Zweiteilung der Welt in ein westlich-demokratisches und ein östlich-kommunistisches System hervor. Der amerikanische Präsident Harry S. Truman – der den Atomwaffen-Einsatz auf Hiroshima und Nagasaki anordnete, während in Potsdam um die Neuordnung Europas gerungen wurde – hatte erstmals von dieser Zweiteilung der Welt gesprochen.

Der Konflikt zwischen Ost und West war damit nicht mehr nur ein Kampf um Einfluss und Macht, sondern auch ein Ringen um die Durchsetzung ideologischer Ziele, die zwischen den machtbesessenen USA und der Sowjetunion grundsätzlich unvereinbar waren. Es war eine weltanschauliche Auseinandersetzung, die der amerikanische Publizist Walter Lippmann 1947 nutzte, um den Begriff «Kalter Krieg» zu prägen.

Aufgrund der machtpolitischen und weltanschaulichen Gegensätze zwischen dem Westen und Osten erwies sich zwischen beiden Grossmächten schon bald nach Kriegsende die Zusammenarbeit als kompliziert und mühselig. Dafür war die Entwicklung in Deutschland ein Beispiel, wo zwischen den Besatzungsmächten die Konflikte über die gemeinsame Verwaltung rasch zunahmen, wobei besonders die USA hartnäckige Forderungen und Herrschaftsansprüche stellten, die von der Sowjetunion nicht akzeptiert werden konnten. Insbesondere gab es vor allem Konflikte in bezug auf die politische, wirtschaftliche und soziale Umgestaltung, die bereits unmittelbar nach Kriegsende durch die Sowjetische Militäradministration (SMAD) in ihrer Besatzungszone eingeleitet und schrittweise auch jegliche politische Opposition rigoros ausgeschaltet wurde. Zu dieser im April 1946 entstandenen Entwicklung gehörte unter anderem auch die Zwangsvereinigung der Parteien SPD und KPD zur SED. Diese Vereinigung wurde von den westlichen Besatzungsmächten mit wachsender Sorge beobachtet, und zwar besonders, weil die SMAD ihre Politik weitgehend gegen den Willen der Bevölkerung durchsetzte. Dies war auch der Grund dafür, dass anhaltende und stetig wachsende Flüchtlingsströme von Osten nach Westen einsetzten.

Durch die USA wurde weltweit – speziell jedoch in den USA selbst sowie in Europa – die Angst vor der Sowjetunion geschürt, wobei in allen europäischen Staaten russlandfeindliche Falschmeldungen und Falschdarstellungen durch alle möglichen Medien verbreitet wurden, was sich bis in die heutige Zeit so erhalten hat – natürlich auch in US-Amerika selbst. Dadurch wurden und werden die Völker Europas und die Bevölkerung der USA weiterhin antisowjetisch, und eben heutzutage antirussisch, aufgehetzt, wobei die Staatsmachthabenden der USA und der EU-Diktatur ebenfalls davon betroffen und horrend russlandfeindlich sind und ihren Russlandhass in der Politik unverblümt auch offen zum Ausdruck bringen. Eine Tatsache, die auch durch US-amerikanische und Europa-diktatorische gegen Russland gerichtete Sanktionen und andere feindliche Massnahmen zum Ausdruck gebracht werden, wobei alles durch die verlogenen Medien lügnerisch und verleumderisch als Notwendigkeit dargestellt wird, weil Russland unter anderem angeblich die Weltmacht anstrebe und Unfrieden schaffe. Wahrheitlich ist jedoch genau das Gegenteil der Fall, dass nämlich die USA eine Weltherrschaft anstreben, wobei in kleinerem Rahmen

auch die EU-Diktatur mitzieht, die alle europäischen Staaten unter ihre Fuchtel zwingt, was sie auch mit der Schweiz anstrebt, und zwar zusammen mit den heimatverräterischen Schweizererelementen, die mit der EU-Diktatur liebäugeln. Die politischen Machenschaften und die feindliche und schmutzige sowie verlogene und verleumderische Politpropaganda des Westens gegen Russland – wozu nicht nur viele Politiker und Regierende, sondern auch Teile der Bevölkerungen gehören, wie auch viele der gekauften öffentlichen Medien –, werden derart deklariert, dass Russland ein Feind des Westens sei und in die Schranken gewiesen werden müsse. In Wahrheit jedoch wird durch die ganzen miesen westlichen schmutzpolitischen Machenschaften Russland – wie seit alters her – drangsaliert, gereizt und verleumdet, um es zu unbedachten Handlungen zu zwingen, die letztendlich in einen Waffengang und Vierten Weltkrieg führen sollen. Und dies, weil dahinter die westliche Hoffnung steckt, dass Russland dann besiegt und vom Westen annektiert und einverleibt werden könne, wie diese Hoffnung seit alters her besteht, jedoch von den westlichen, den Hass schürenden Staaten, abgrundtief lügnerisch und vehement bestritten wird. Dies, wie die USA auch den ersten Weltkrieg bestreiten, den sie angezettelt haben, der weltweit von 1756 bis 1763 sieben Jahre dauerte und der von US-Amerika «nur» als «Siebenjähriger Krieg» deklariert wird, um eine «weisse Weste» zu haben und frei von der Schuld eines angezettelten Weltkrieges zu sein. Jedoch zurück zum «Kalten Krieg», zu dem zu sagen ist, dass dieser 1992 beendet wurde, was jedoch nur «auf Zusehen hin» geschehen ist, was jedoch weder öffentlich zugegeben noch in Betracht gezogen wurde, weil eine völlige Blauäugigkeit bestand und die weltherrschaftssüchtigen Allüren der USA sowie der im Entstehen begriffenen EU-Diktatur nicht berücksichtigt wurden. Also ergab sich im Januar 1992, dass der damalige US-Präsident George H. W. Bush in seiner Rede zur Lage der Nation den Ost-West-Gegensatz und damit den Kalten Krieg für beendet erklärte, und zwar mit den heuchlerischen Worten:

«Dank der Gnade Gottes hat Amerika den Kalten Krieg gewonnen. Eine einstmals in zwei bewaffnete Lager geteilte Welt erkennt jetzt eine einzige und herausragende Macht an, die Vereinigten Staaten von Amerika. Und sie betrachtet diese ohne Schrecken, denn die Welt vertraut in unsere Macht.»

Zwar wurde mit dem Beenden des «Kalten Krieges» ein Signal einer Abrüstung gesetzt, wobei Bush – aus feiger Angst vor einem unerwarteten Atomschlag des Ostens – einige einseitige Massnahmen zum Abbau von amerikanischen Raketen und Einsparungen im Verteidigungshaushalt ankündigte, wodurch in Zukunft andere Massstäbe als Rüstungspotentiale und Truppenstärken die

Weltpolitik beeinflussen sollten. Dies entsprach damals einer neuen Einstellung und setzte ein eindeutiges Zeichen dafür, dass ein Gros des gesamten westlichen und östlichen Waffenpotentials reduziert werden sollte, und zwar speziell der Atomwaffenbestand. Bis zu diesem Zeitpunkt hatten Abrüstungsverhandlungen lediglich dazu gedient, einzig die Aufrüstung zu beschränken, was lächerlicherweise auch dazu dienen sollte, das gegenseitige Misstrauen zwischen dem Westen und Osten zu reduzieren und hoffnungsweise abzubauen. Was dann effectiv geschah in bezug auf die Rüstungsbegrenzung hinsichtlich einer tatsächlich teilweisen Abrüstung, das kam in der Sowjetunion erst 1985 ins Spiel, als Michail Gorbatschow an die Macht kam, der die Ansicht vertrat, dass ein weiteres Wettrüsten die Sowjetunion wirtschaftlich zu Grunde richten würde. Aus dieser Überlegung heraus, und weil er durchaus gegen Krieg, Repressalien, Terror und irgendwelche Waffengänge war, erklärte er sich bereit, eine einseitige Abrüstung durchzuführen, wobei jedoch gleichzeitig bei den Raketenverhandlungen trotz amerikanischer Pläne zur Aufrüstung im Weltraum Fortschritte erzielt werden sollten. Gorbatschow erklärte: «Wer mehr Waffen hat, muss auch bereit sein, auf mehr Waffen zu verzichten.» Damit gab er bekannt, dass die Sowjetunion das «Streben nach militärischer Überlegenheit» aufgegeben hatte, wie aber auch, dass sie nur zwangsbedingt durch die Drohungen des Westens – allen voran der USA – die Aufrüstung betrieben hatte. Als dann 1985 Reagan und Gorbatschow in Genf zusammenkamen, fanden beide eine Einigung infolge ihrer Erkenntnis: «Ein Atomkrieg darf nicht geführt und kann auch nicht gewonnen werden.» Diese Erkenntnis führte dazu, dass im Dezember 1987 der «INF-Vertrag» (Intermediate Range Nuclear Forces) abgeschlossen wurde, der beinhaltete, dass die Beseitigung aller land- und seegestützten Mittelstreckenraketen, die zwischen 500 und 5500 Kilometer Reichweite aufwiesen, erfolgen musste, und zwar inklusive deren Abschussvorrichtungen. Und tatsächlich ergab sich dadurch, dass erstmals in der Geschichte der modernen Erdenmenschheit tatsächlich ein ansehnliches Waffenpotential vermindert und vernichtet wurde.

Der sowjetische Präsident Gorbatschow und US-Präsident Reagan gingen also aufeinander zu, und es folgte 1985 auch ein Gipfeltreffen in Genf. Seit 1982 wurden mit Unterbrüchen Verhandlungen zum sogenannten «START-Vertrag» geführt, die wieder aufgenommen und schliesslich am 31. Juli 1991 in Moskau von Bush und Gorbatschow unterzeichnet wurden. Dieser «START-Vertrag» war darauf ausgerichtet, die land- und seegestützten Langstreckenwaffen resp. Raketen mit einer Reichweite von mehr als 5500 Kilometern um 50% zu reduzieren. Der Vertrag betraf jedoch vorerst bereits vorhandene Atom- resp. Nuklearbomben nicht, die beide Grossmächte trotz Einhaltung der «START-Vertrag-Bestimmungen» zu etwa gleich vielen Teilen besaßen, wie Trägerwaffen, die